

Kicker 12L7 – neuer Topwoofer im quadratischen Format

Mehr geht nicht



„Quadratisch, praktisch, gut“ – dass dieser Spruch nicht nur für Schokolade gilt, sondern auch für Subwoofer, geht auf das Konto von Kicker. Denn die Amis haben den quadratischen Sub erfunden.

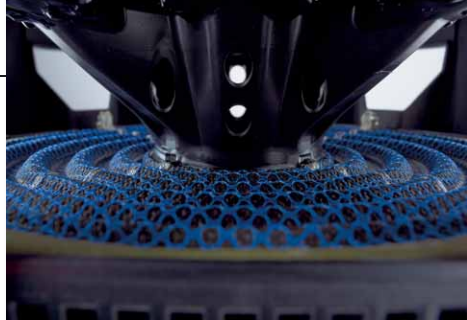
Es ist schon wieder sieben Jahre her, dass Kicker den Solobaric L7 zuletzt renoviert hat. Da wird es trotz wohltuend langer Produktionszyklen doch mal Zeit für einen Neuen. Auf der diesjährigen CES in Las Vegas haben die Jungs die Katze aus dem Sack gelassen und ihre neue Range präsentiert. Den Namen Solobaric hat der schlicht 12L7 genannte Woofer abgelegt, vielmehr spricht man bei Kicker jetzt von Q-Class. Den neuen L7 vom Solobaric abzugrenzen ist wichtig, denn genau genommen handelt es sich nicht um einen direkten Nachfolger, sondern um ein höher angesiedeltes Modell. Leider trifft das auch preislich zu, zumal zum Wertverfall des alten Modells noch der zurzeit für uns Europäer sehr teure Dollar dazukommt. So steht der 12"-L7 mit satten 599 Euro in der Liste, generell geht es bei 399 für den Achtzöller los. Am grundsätzlichen Aufbau hat sich natürlich nichts geändert – der Neue ist nach wie vor ein waschechter L7. Im Detail dagegen ist kein Stein auf dem anderen geblieben, es sieht schwer danach aus, als hätte der neue L7 kein Teil mit dem bisherigen Solobaric ge-

meinsam. Hervorstechendstes Merkmal ist natürlich die quadratische Membran, die aus dem 12"-Einbauplatzmehrnutzbare Membranfläche herausholt als bei einem runden Woofer. 650 Quadratzentimeter sind's beim 12L7, über den Daumen ein Drittel mehr als bei einem Rundwoofer. Die L7-Membran gehört dabei konstruktiv zum Stabilis-ten, was man so in die Finger kriegen kann. Zwar besteht sie „nur“ aus Kunststoff, doch durch ihre acht eingegossenen Speichen ist es fast unmöglich, sie zu verbiegen. Dazu kommt der wirklich massive Unterbau in Form eines weiteren Kunststoffkonus, der die Verbin-

dung zum Spulenträger herstellt. Der Antrieb ist Kicker-typisch, er sieht nach nicht viel aus, hat es aber in sich. Die Doppelspule ist aus geschwärztem Runddraht auf den 2,5"-Träger gewickelt. Viel ist von ihr nicht zu sehen, da der neue L7 einen dicken Alu-Kühlkörper auf der Polplatte trägt. Diese Kühlmaßnahme scheint Kicker gegenüber einer Polkerbohrung zu bevorzugen, so geht kein Material bei den Eisenteilen des Antriebs verloren – gut



Der mächtige Druckgusskorb umschließt den kompletten Antrieb



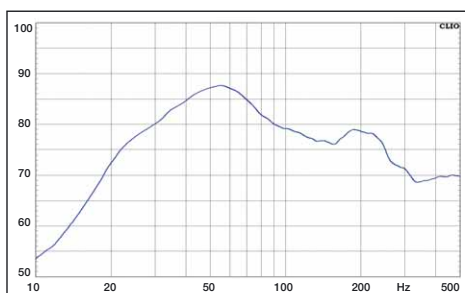
Superstabiler, belüfteter Kunststoffverbinder zwischen Membran und Spulenträger

für ein starkes Magnetfeld. Der Druckgusskorb weist ebenfalls Kühlrippen auf und umschließt den Antrieb fast komplett. Zusammen mit dem Aludeckel auf der unteren Polplatte bildet er zusätzliche Kühlkörper.

Der L7 ist wahlweise mit 2 x 4 oder 2 x 2 Ohm Impedanz erhältlich, wie zu erwarten lassen seine Antriebsdaten erst einmal jede Menge Bass erwarten. Die hohe Güte signalisiert zwar keinen reinen SQ-Woofer, doch lässt sich der 12L7 prima in geschlossenen Gehäusen ab 45 Litern nutzen. Klar ist die Membranfläche für einen 12er riesig, doch dadurch bedingt braucht der Woofer einiges an Platz. Die mit 275 Gramm recht schwere Schwingereinheit wird durch die sehr stabile Zentrierung sicher geführt, sonst würden die Gehäuse noch größer. Wir haben den 12L7 in ein 65-Liter-Reflexgehäuse eingebaut, das auf 36 Hz abgestimmt ist. Zwei 10er-Rohre sollten es schon sein – der 12L7 verhält sich eher wie ein herkömmlicher 15" als wie von runden 12ern gewohnt.

Sound

Wer den Big Bang im Auto sucht, wird diesen Woofer lieben. Der Kicker tritt einem mit solcher Heftigkeit in den Allerwertesten, das auch bei hartgesottene Bassfreaks richtig Freude aufkommt. Es gibt Druck ohne Ende und bei tiefen Beats lässt der Woofer richtig raus. Sein Charakter ist klar auf der weichen, vollmundigen Seite, staubtrockene Anschläge sind seine Sache eher nicht. Dafür gibt's auch im Tiefbass noch anständig konturierte Bassorgien. Unterm Strich drückt das Ding wie die Hölle, so dass man sich am Ende doch wundert, dass hier nur ein Zwölfzöller im noch vertretbaren Gehäuse am Werk ist.



Im Oberbass hält sich der Kicker zurück, dafür gibt es untenrum reichlich Schub bis hinunter zu 30 Hz

Fazit

Der neue L7 hat in allen Bereichen zugelegt. Woran sich jedoch nichts geändert hat ist seine Stellung als fettester 12"-Woofer am Markt. Wer auf pure Bassgewalt steht, liegt mit dem 12L7 richtig.

Elmar Michels

Kicker 12L7

Vertrieb	Audio Design, Kronau
Hotline	07253 9465-0
Internet	www.audiodesign.de

► Klang	50 %	1,1	■ ■ ■ ■ ■ ■
Tiefgang	12,5 %	0,5	■ ■ ■ ■ ■ ■
Druck	12,5 %	1,0	■ ■ ■ ■ ■ ■
Sauberkeit	12,5 %	1,5	■ ■ ■ ■ ■ ■
Dynamik	12,5 %	1,5	■ ■ ■ ■ ■ ■

► Labor	30 %	1,7	■ ■ ■ ■ ■ ■
Frequenzgang	10 %	1,5	■ ■ ■ ■ ■ ■
Wirkungsgrad	10 %	2,5	■ ■ ■ ■ ■ ■
Maximalpegel	10 %	1,0	■ ■ ■ ■ ■ ■

► Verarbeitung	20 %	1,5	■ ■ ■ ■ ■ ■
----------------	------	-----	-------------

Technische Daten

Korbdurchmesser	32,0 cm
Einbaudurchmesser	28,1 cm
Einbautiefe	20,0 cm
Magnetdurchmesser	18,0 cm
Gewicht	13,3 kg

Nennimpedanz	2 x 4 Ohm
Gleichstromwiderstand Rdc	1,53 Ohm
Schwingspuleninduktivität Le	1,37 mH
Schwingspulendurchmesser	64 mm
Membranfläche	650 cm ²
Resonanzfrequenz fs	35,2 Hz
mechanische Güte Qms	11,59
elektrische Güte Qes	0,83
Gesamtgüte Qts	0,78
Äquivalentvolumen Vas	43,9 l
Bewegte Masse Mms	274,9 g
Rms	5,24 kg/s
Cms	0,07 mm/N
B x l	10,57 Tm
Schalldruck 1W, 1m	87 dB
Leistungsempfehlung	500 - 1500 W
Testgehäuse	BR 65 l
Reflexkanal (d x l)	(10 x 30 cm) x 2

Bewertung

Preis	um 600 Euro		
Klang	50 %	1,1	■ ■ ■ ■ ■ ■
Labor	30 %	1,7	■ ■ ■ ■ ■ ■
Verarbeitung	20 %	1,5	■ ■ ■ ■ ■ ■

Kicker 12L7

Absolute Spitzenklasse
Spitzenklasse
Oberklasse
Mittelklasse
Einstiegsklasse

1,4

Preis/Leistung:
sehr gut

CAR&HIFI

Ausgabe 5/2015

„Der 12L7 ist nach wie vor die SPL-Benchmark unter den Zwölfzöllern.“